



LANDESBÜHNEN SACHSEN



PROJEKT ZUKUNFT – NACHHALTIGKEIT IM RAMPENLICHT
Ausstellungseröffnung und Jahresauftaktmatinee
Landesbühnen Sachsen, Glashaus
Sonntag, 28.01.2024

Dokumentation
UNTERLEUTEN

Schauspiel nach dem Roman von Juli Zeh
Bühnenfassung von Ruth Heynen

im Förderprogramm der Kulturstiftung des Bundes
Zero – Klimaneutrale Kunst- und Kulturprojekte
Projektnummer: FZ.22.0024

Gefördert in



Gefördert von



Unterstützt von der



PROJEKT ZUKUNFT – NACHHALTIGKEIT IM RAMPENLICHT

»Fonds Zero«-Projekt UNTERLEUTEN Ausgangspunkt



Transformationsprozesse sind komplexe Prozesse und bedeuten Wandel, dauerhaft und fundamental. Transformation steht für Weiterentwicklung und Neuausrichtung. Ein Beispiel dafür ist die Digitalisierung, die alle Bereiche von Wirtschaft und Gesellschaft tiefgreifend verändert; ein anderes die Umstellung des Wirtschaftens und Arbeitens auf Klimaneutralität und Nachhaltigkeit. Zu Letzterem: Es soll also nicht mehr verbraucht werden, als auch nachwachsen kann. Es gilt die Bedürfnisse der Gegenwart so zu befriedigen, dass auch für zukünftige Generationen die Möglichkeiten nicht eingeschränkt werden.

Nachhaltigkeitsbemühungen begleiten unsere alltägliche Arbeit schon immer. Sie haben jetzt nur eine dringendere gesellschaftliche Relevanz und die Landesbühnen Sachsen tragen als öffentlich geförderte Kulturinstitution Verantwortung.

Die Debatte zum Klimawandel und das Thema Nachhaltigkeit wird auch bei den Landesbühnen Sachsen bereits künstlerisch reflektiert. Damit werden wichtige Impulse gesetzt, die im gesellschaftlichen Diskurs sensibilisieren. Was auf der Bühne gefordert wird, sollte auch im Theaterbetrieb gelebt werden. Aber wie steht es um die eigene Klimabilanz? Wie lässt sich nachhaltiges Handeln weiter vorantreiben und verstetigen? Wie sieht ein zukunftsfähiges, »grünes« und in jeder Hinsicht nachhaltiges Theater aus? Was kann und muss dafür getan werden: welche Strukturen verändert, welche Ziele und Maßnahme festlegt, welche Regeln definiert werden? Wie können die Landesbühnen Sachsen ihren ökologischen Fußabdruck verkleinern und insgesamt nachhaltiger agieren – als Institution und Arbeitgeber, aber auch in den künstlerischen Abläufen und dem, was das Publikum zu sehen bekommt?

Das sind alles Fragen, denen insbesondere die hauseigene AG Grünes Theater nachgeht, die sich aus Mitarbeitenden verschiedener Abteilungen 2021 zusammengeschlossen hat.

Ausgangspunkt unserer aktuellen Bemühungen war und ist die Teilnahme am Förderprogramm »ZERO – Klimaneutrale Kunst- und Kulturprojekte« der Kulturstiftung des Bundes. Als eines von insgesamt 25 Projekten wurde das Projekt UNTERLEUTEN der Landesbühnen Sachsen ausgewählt mit einer Förderzusage in Höhe von bis zu 73.600 Euro. Die Projektlaufzeit erstreckt sich von September 2022 bis Dezember 2024 und schließt neben der Produktion auch alle Vorstellungen von UNTERLEUTEN in Radebeul wie auch an den Gastspielorten ein.



Zum Förderprogramm »Zero«
der Kulturstiftung des Bundes

»Fonds Zero«-Projekt UNTERLEUTEN

Projektidee

UNTERLEUTEN, Inszenierung nach dem gleichnamigen Roman von Julie Zeh

Landesbühnen Sachsen | Hauptbühne | Premiere: 04.02.2023

Regie: Manuel Schöbel | Bühne und Kostüm: Ralph Zeger

Textfassung: Dr. Ruth Heynen

Ziel des »Fonds Zero«-Projekts war es, eine weitgehend emissionsneutrale Produktion zu entwickeln. Der Fokus wurde auf die Wiederverwendung von vorhandenen Materialien gelegt. Die Grundidee für den Raum war, die Rückseiten alter Theaterwände zu benutzen. Im Theaterstück UNTERLEUTEN geht es um jenes Dorf Unterleuten und die Beziehungen, Verwicklungen, Verstrickungen und Abgründe der alten und neu zugezogenen Bewohner*innen. Der Raum mit den Rückseiten der Theaterwände ist wie ein Hinter-die-Kulissen-Schauen. Jenseits der anzunehmenden idyllischen Fassaden werden die Wahrheiten gesucht und offengelegt. Die realen Spielorte im Stück werden nur mit einzelnen zusätzlichen Versatzstücken erzählt. Stapel von Autoreifen für eine Autowerkstatt, eine Bar und eine Projektionsfläche markieren den Veranstaltungsraum der Dorfkneipe und ähnliches.

Bei der Beschaffung der Materialien wurde auf Regionalität geachtet.

Der Kreislaufgedanke war ein wichtiger Bestandteil des Konzepts. Die Entsorgung, also, was passiert mit den angeschafften Materialien nach dem Abspielbescheid, wurde mitgedacht.

Zeitgleich zur Premiere wurde auf der Wiese gegenüber dem Theater eine Installation des Künstlerkollektivs »FroFro Combinat« (Manuel Frolik, Kay Frommelt, Ralph Zeger) eröffnet. Diese wurde zu 100 % aus alten Materialien und Objekten zusammengestellt. Nach dem Abbau der Installation wurde jeweils eine sinnvolle Nachnutzung gefunden. Die alten landwirtschaftlichen Geräte, z. B. Heuwagen, Heuwender, Mistwagen, die bei der Entrümpelung einer alten Scheune in der Sächsischen Schweiz erworben wurden, sind anschließend von der Interessengemeinschaft Traktorenfreunde Weinböhlä übernommen worden.



Modell 1:25



Technische Einrichtung auf der Hauptbühne



Installation UNTERLEUTEN von FroFro Combinat, Detail

»Fonds Zero«-Projekt UNTERLEUTEN

Bauprobe und Recherche

Bei einer sog. Bauprobe werden im Theater die Dimensionen und technischen Anforderungen einer Produktion auf der Bühne simuliert und besprochen. Es ist gleichsam wie der Startpunkt in die Produktion für alle Abteilungen. Ziel ist dabei, dass Probleme und evtl. Schwierigkeiten bei der Umsetzung schon zu einem frühen Zeitpunkt erkannt und Lösungen gefunden werden können.

Bei UNTERLEUTEN wurde die Bauprobe komplett mit vorhandenen Probenwänden und Bühnenmaterialien durchgeführt. Zu diesem Zeitpunkt wurde auch ausgelotet, wie die Anforderungen unter nachhaltigen Vorzeichen umgesetzt werden können.

Der nächste Schritt war das Recherchieren und die Suche nach vorhandenem Material und Bühnenelementen. Neben dem Sichten des eigenen Fundus wurden auch regionale Theater angefragt. Die alten Theaterwände kamen schließlich aus folgenden Quellen:

- Fundus der Landesbühnen Sachsen
- Fundus des Staatsschauspiels Dresden
- Fundus des tjg. theater junge generation Dresden
- Fundus der Staatsoperette Dresden

Weitere Objekte, Details und sonstige Materialien wie alte Fenster, Maschendraht, Volierendraht, Lampen, landwirtschaftliche Geräte, Autoteile und vieles mehr, wurden über eBay Kleinanzeigen, aber auch durch private und persönliche Tipps und Hinweise gefunden.



Gesammelte Wände stehen in den Werkstätten bereit



Kotflügel durch einen privaten Tipp



Alte Fenster aus einer Garage in Nossen



Alte Spinde, die nach dem Umbau der Felsenbühne Rathen entsortet



Alte landwirtschaftliche Geräte wurden in einer alten Scheune in Panstorf

»Fonds Zero«-Projekt UNTERLEUTEN

Werkstattzeit



Die ursprünglichen Sichtseiten der Wände



Teilaufbau in den Werkstätten



Teilaufbau in den Werkstätten



Teilaufbau in den Werkstätten



Detail einer Wand



Tunnel aus Ventum-S Normstellagen und Zargen sowie Wellglas aus dem eigenen Fundus

Das Projekt war für die Werkstätten sehr ungewöhnlich. Alte Materialien mussten gesichtet, umgebaut, angepasst und zum Teil farblich gestaltet werden. Flexibles Reagieren war gefragt: Der Arbeitsprozess des »Vor-Ort-Collagierens« unterscheidet sich deutlich vom sonstigen Produzieren nach konkreten Werkstattzeichnungen und exaktem Modell. Eine Grundidee gab es, aber das finale Design entstand erst durch das, was in den Werkstätten aus den gefundenen Elementen gemacht wurde. Man könnte den Prozess auch als »Form-Follows-Fundstück« bezeichnen, wie es der Autor Andreas Marber in einem seiner Stücke nennt.



Teilaufbau auf der Hauptbühne

»Fonds Zero«-Projekt UNTERLEUTEN

Kostümbild und Maske



Etwa drei Viertel der Kostüme waren aus dem theatereigenen Fundus, und wurden von der Kostümwerkstatt verändert, umgenäht, angepasst und umgefärbt. Die restlichen Kostüme wurden hauptsächlich über Second-Hand-Plattformen (momox.com, vinted.de) erworben. Das Negative dabei: Durch die Bestellungen fallen, zusätzliche Emissionen durch Transport und Verpackung an. Unter 5 % der Kostüme mussten fabrikneu gekauft werden. Bei der Auswahl und Suche wurde nach der Priorisierung vorgegangen: zuerst im eigenen Fundus suchen, dann das Secondhandangebot prüfen. Erst wenn erforderliche Kostümteile weder im eigenen Fundus noch secondhand zu beschaffen waren, wurden sie neu eingekauft.

Auch bei der Maske wurde auf Nachhaltigkeit geachtet. Da das Inszenierungskonzept so angelegt war, dass alle Darsteller*innen möglichst natürlich und authentisch aussehen sollten, wurde Schminke nur sehr reduziert eingesetzt. Die verwendeten Perücken wurden allesamt dem eigenen Fundus entnommen, neu frisiert und angepasst.



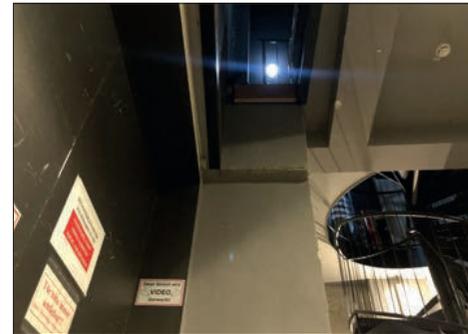
»Fonds Zero«-Projekt UNTERLEUTEN

Mobiles Theater

Eine CO₂-neutrale Landesbühne? Wie soll das gehen?

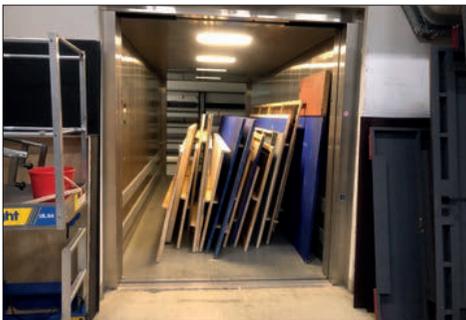
Der kulturpolitische Auftrag einer Landesbühne ist es, ihr Angebot in alle Orte ihres Bundeslandes zu tragen. Das geht aber nicht ohne einen Fuhrpark, der dann einen wesentlichen Anteil an der Klimabilanz des Theaters hat.

Hier langfristig durch Optimierung der Gastspiele und Umstellung zunächst der kleinen Fahrzeuge auf E-Mobilität gegenzusteuern, ist ein Kernpunkt mittel- und langfristiger Strategien.



Gastspiel heißt auch Improvisieren und Knochenarbeit.

Links: Durch die Luke in der Decke müssen alle großen Kulissen in die 1. Etage auf die Bühne.
Rechts: Platz für eine Künstlergarderobe ist im kleinsten Haus.



Raus aus dem Stammhaus, rein in den LKW



An den Gastspielorten soll das Publikum die Inszenierung möglichst ohne Abstriche sehen können.



Raus aus dem LKW und rein ins Theater Meißen oder ins Kulturzentrum Großenhain



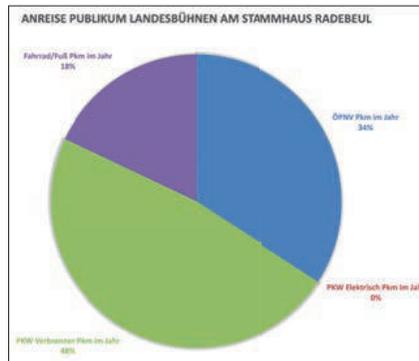
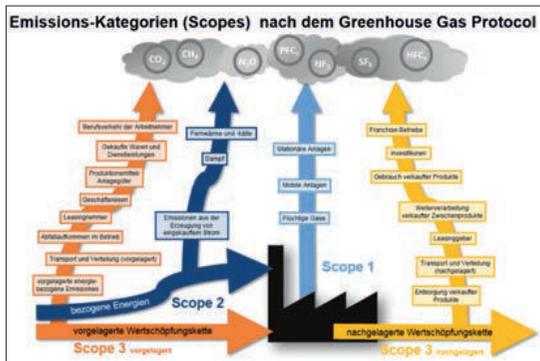
Soziale Nachhaltigkeit ist für ein Theater »on tour« ein großes Thema.



Komplettprobe UNTERLEUTEN auf der Hauptbühne

»Fonds Zero«-Projekt UNTERLEUTEN

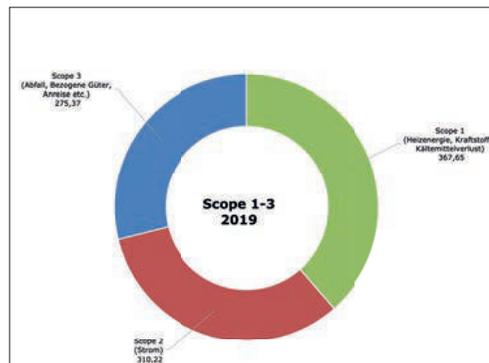
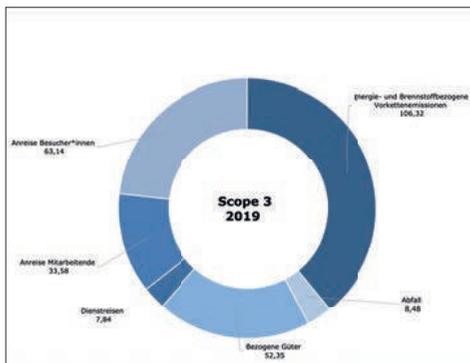
Die Klimabilanz der Landesbühnen Sachsen



Die Analyse des betrachteten Jahres 2019* ergab für das Stammhaus der Landesbühnen Sachsen in Radebeul eine Treibhausgasemission von

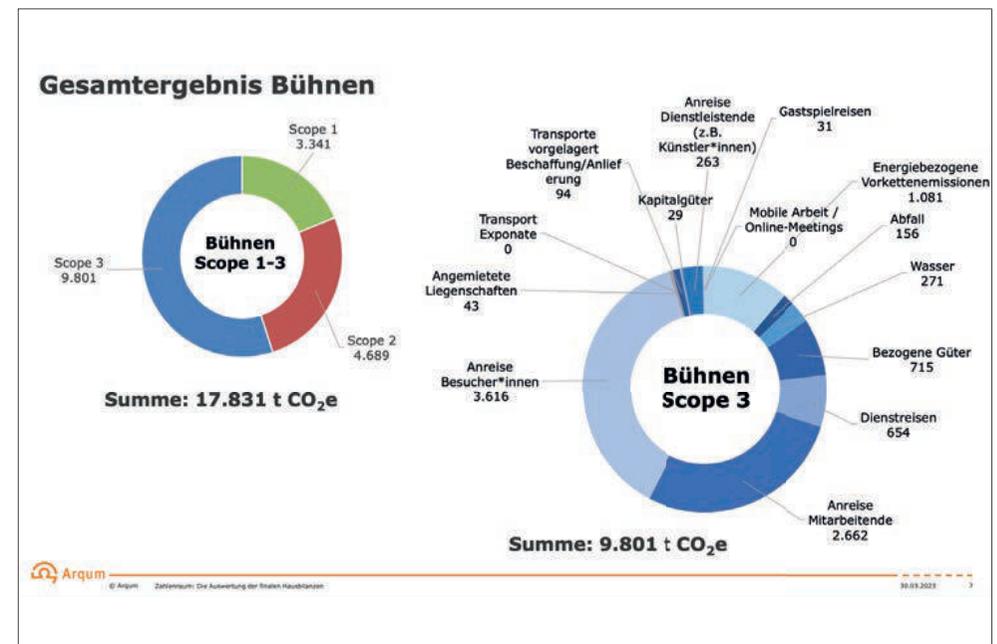
935 Tonnen CO₂e

*2019 wurde als das letzte »normale« Theaterjahr vor Beginn der Coronazeit als Bilanzierungsgrundlage betrachtet.



Die visualisierten Ergebnisse der Klimabilanz der Landesbühnen Sachsen (CCF – Corporate Carbon Footprint)

Untersucht wurden die Emissionen nach dem Standard des Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol, dt. Treibhausgasprotokoll). Das GHG Protocol gilt als der am weitesten verbreitete Standard zur Erstellung von Treibhausgasbilanzen. Bei der Bilanzierung geht es im ersten Ansatz nicht um eine vergleichende Bewertung für unterschiedliche Theater. Vielmehr sollen die Hauptfelder für eigene Veränderungen gefiltert werden, um zielgerichtet ins Handeln zu kommen. Wiederholte Bilanzierungen helfen, deren Wirkung sichtbar zu machen und beurteilen zu können.



Auswertung aller 17 Theater im bundesweiten Förderprogramm »Zero«

»Fonds Zero«-Projekt UNTERLEUTEN

Die Klimabilanz der Theaterproduktion UNTERLEUTEN



Ein kleiner Einblick in die Daten:

- Das Bühnenbild UNTERLEUTEN besteht fast ausschließlich aus nicht mehr benötigten Kulissenteilen von Theatern aus der Region.
- Gerettet, gesichtet und verarbeitet wurden rund 2,5 Tonnen Kulisse.
- Am Ende stehen ca. 1,1 Tonnen Kulisse, die eigentlich im Container landen sollten, auf der Bühne.
- Ca. 0,5 Tonnen verblieben nach der Bearbeitung als Abfall.
- Die restlichen, noch brauchbaren Wände wurden in ein Lager gebracht, in dem künftig eine gemeinsame Ressourcen-Sharing-Station von Kultureinrichtungen der Region betrieben werden soll.

Die sog. Wesentlichkeitsanalyse zeigt die Schwerpunkte der Betrachtung bei der Erstellung des sog. Product Carbon Footprint (PCF)

Alle Aktivitäten, die in direktem Zusammenhang mit der Produktion und den Aufführungen von UNTERLEUTEN stehen, wurden in Bezug auf ihre Treibhausgasemissionen erfasst. Derzeit entsteht parallel zur Entwicklung eines auf die Besonderheiten der Kulturbranche abgestimmten CO₂-Rechners die Projektbilanz (bzw. die Produktbilanz), der sog. Product Carbon Footprint.

Am Ende wird der Fußabdruck der Theaterproduktion Auskunft darüber geben können, was die konsequente Wiederverwendung von Material für die Ausstattung gebracht hat. Die Emissionen werden über ein entsprechendes Angebot kompensiert. Noch wichtiger ist die Ableitung von Handlungsschritten, um die Emissionen dauerhaft dem Ziel Zero (Null) nahezubringen.





Landesbühnen Sachsen, Stammhaus Radebeul

Materialkreisläufe

Ansätze für kreislauffähige Materialien im Dekorationsbau



Heute in allen Theatern Standard: Theaterplastiken werden aus mit Bauschaum verklebten Styroporblöcken geschnitzt. Das ist effektiv, aber weder für Mensch noch für die Umwelt gut.

Im Theater müssen oft in kürzester Zeit aus kreativen Entwürfen großformatige und materialintensive Dekorationen geschaffen werden. Geschah dies früher mit natürlichen Materialien wie Draht, Knochenleim, Papier u. a., haben höhere Ansprüche in den Sehgewohnheiten des Publikums, verbunden mit den Segnungen der chemischen Industrie dazu geführt, dass die schönsten Dekorationen am Ende als Sondermüll entsorgt werden müssen.

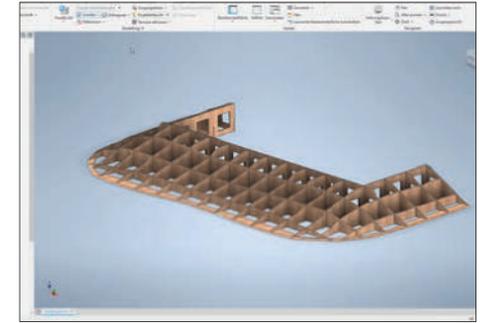
In Sachsen gibt es viele Projekte, die altes Wissen um natürliche Materialien mit neuen Möglichkeiten der Verarbeitung zusammenführen. Ziel ist es, möglichst geschlossene Materialkreisläufe zu ermöglichen. Die Landesbühnen Sachsen haben sich zu diesem Ziel mit der Hochschule für Bildende Künste Dresden (HfBK), dem Institut Leichtbau und Kunststofftechnik, dem Institut für Naturstofftechnik der TU Dresden sowie der TU Bergakademie Freiberg vernetzt, um der Forschung eine Bühne zu bieten. Initiiert durch die Teilnahme am Programm »Zero« der Kulturstiftung des Bundes entstand so das Vorhaben, bei künftigen Produktionen immer wieder Materialansätze der Ausstattungen neu zu denken.



Theaterplastiken für die Landesbühnen Sachsen werden im Institut für Leichtbau der HfBK Dresden gedruckt.

Materialkreisläufe

Konstruktionsweisen ändern, um Kreisläufe zu ermöglichen



Links: Ein Sandhügel aus dem Bühnenbildentwurf zu PETER PAN von Barbara Blaschke für die Felsenbühne Rathen

Rechts: Die »klassische« Bauweise für eine Outdoor geeignete begehbare Theaterplastik

Die Technologie im Dekorationsbau ist neben dem Material ein weiterer Faktor, der darüber bestimmt, ob die angefertigten Spezialteile am Ende ihres Bühnenlebens wieder in Materialkreisläufe zurückgeführt werden können.

Gemäß der eigenen Verpflichtung zur Ausweitung der Experimente innerhalb des »Fonds Zero«-Projektes ist der Hügel aus der Produktion PETER PAN für die Felsenbühne Rathen ein Beleg für den Ansatz, nachwachsenden Rohstoffen den Vorzug vor nicht recyclingfähigem Material zu geben.



Vom Modell-Scan (Symbolbild aus einem Workshop) über das digitale Modell der Werkstattleitung und die Fertigung in der Tischlerei bis zum fertigen Sandhügel auf der Felsenbühne

Die Schweinehälfte(n) aus DER FREISCHÜTZ (Ausstattung: Anja Furthmann)
Gemeinsam mit der Hochschule für Bildende Künste Dresden und der TU Dresden, Institut für Leichtbau, wurden im Rahmen des „GreTA“-Projektes zwei täuschend echte Schweinehälften aus natürlichen Füll- und Bindematerialien im 3D-Druckverfahren für die Opernproduktion hergestellt.

Kooperationspartner:

TU Dresden, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik, Johanna Maier

Vorwerk Podemus, Rico Walther

HfBK Dresden, Theaterplastik, Leopold Dietrich, Carl Ahner, Ulrich Eißner

Landesbühnen Sachsen, Lutz Hofmann, Jens Kirchner, Thomas Patschreck, Christine Kraft



Neben dem Material ist aber auch eine Verarbeitung, die eine sortenreine Trennung der Materialien ermöglicht, Grundlage für praktikierbare Kreislaufwirtschaft. In diesem Fall ermöglichte der Einsatz von digitalen Modell-Scans und der Fertigung der Einzelteile auf einer CNC-Fräse auch bei dieser geometrisch schwierigen Oberflächengestaltung eine rückbaufähige Spantenbauweise. Die letzte Schicht bestand aus Gummi-Recycling-Matten, wie sie perspektivisch auch aus Teilen des Bühnenbildes von UNTERLEUTEN entstehen werden.



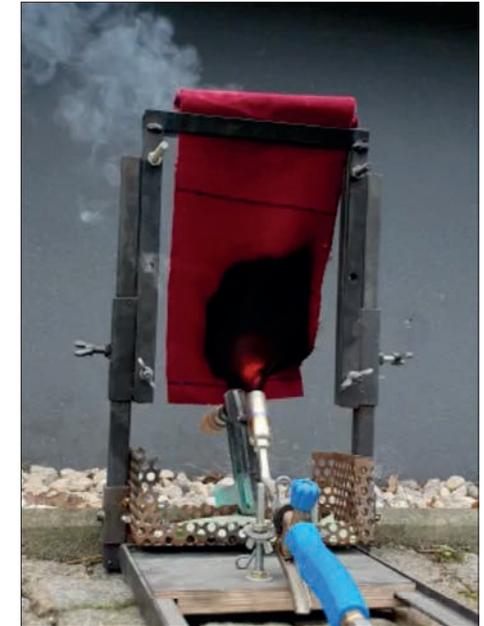
Kooperationspartner des Teilprojekts Schweinehälften

Materialkreisläufe

Vorhandenes kreativ im Kreislauf halten



Sichtung der alten Schätze in den Theaterwerkstätten



Brandversuche extrem (links) und DIN-gerecht (rechts)



Neues Leben dank des Engagements von Werkstattmitarbeitenden

Kreislaufdenken, Umnutzen und Sparen ist im Theater und seinen Werkstätten schon immer üblich.

Was aber, wenn gesetzliche Vorschriften den Einsatz der Schätze aus dem eigenen Fundus oder interessanter Materialien scheinbar unmöglich machen?

Im Theater ist der Brandschutz mit der Forderung, dass Material »schwer entflammbar nach DIN 4102-B1« sein muss, oft ein Ausschlusskriterium. Das Wissen um Wege, gepaart mit Eigenverantwortung, ermöglichte die Wiederverwendung des alten Vorhangs des Stammhauses für das Bühnenbild DIE ZIRKUSPRINZESSIN. Ein eigener Brandversuch des alten, mit Flammenschutzmittel neu imprägnierten Stoffes und die Übernahme der Verantwortung durch die eigene Werkstattleitung schloss diesen Kreislauf.

Materialkreisläufe

Forschung trifft Kunst und Handwerk



Der Weg vom Scan in der Biofleischerei des Vorwerk Podemus über digitale Vorbereitung, Druck, künstlerischer Fertigstellung in den Werkstätten der Landesbühnen bis auf die Felsenbühne Rathen im Bühnenbild DER FREISCHÜTZ

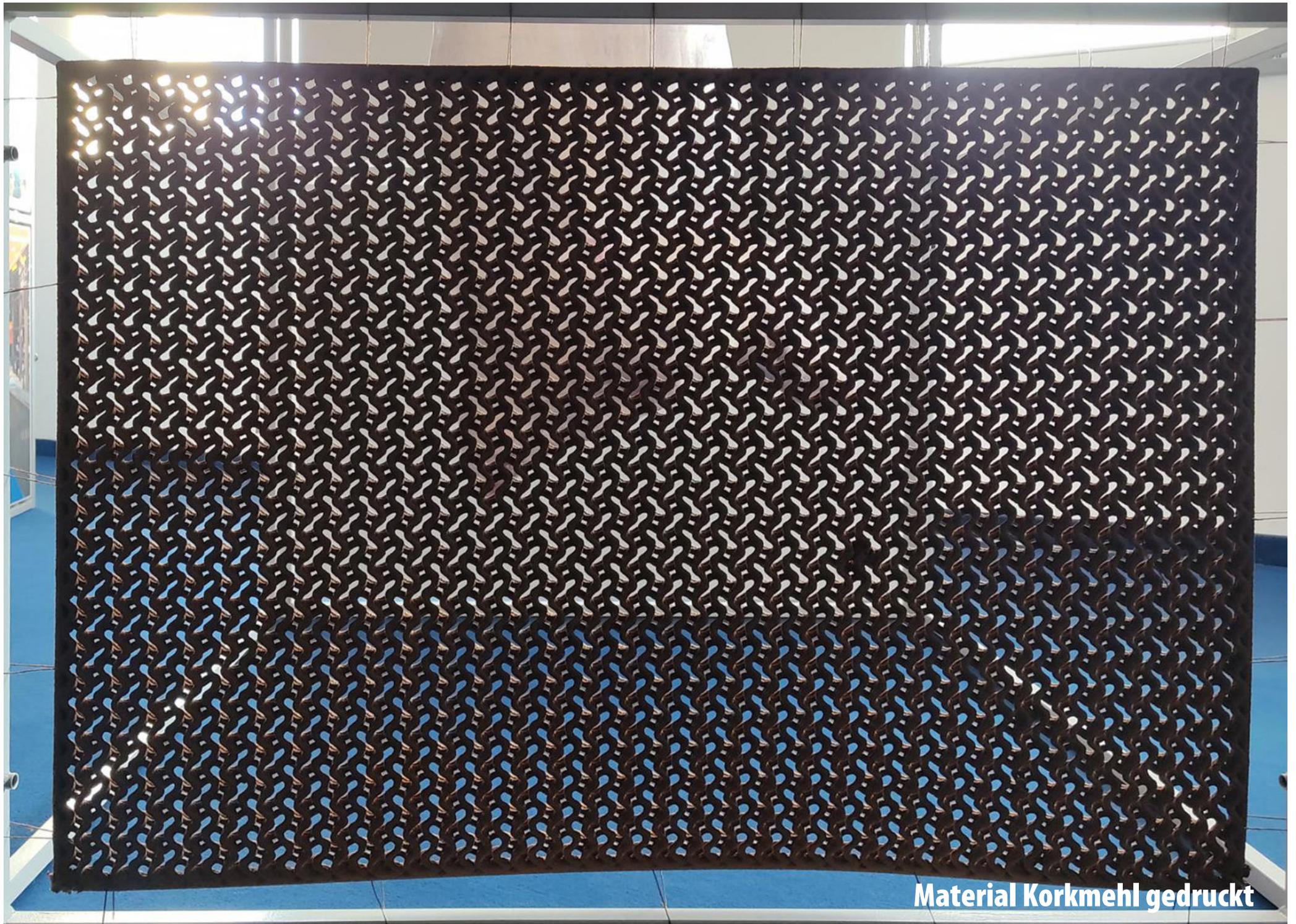
Neues Wissen will und muss in der Praxis getestet werden – auf den Prüfstand gestellt werden!

Auf der Basis des Wissens aus Workshops mit Mitarbeitenden der Werkstätten, des Austausches mit Kolleginnen und Kollegen aus dem Netzwerk der regionalen Theater und der tatkräftigen Unterstützung des Studiengangs Theaterdesign – Theaterplastik der Hochschule für Bildende Künste Dresden wurde aus dem Bühnenbildentwurf für die Inszenierung DER FREISCHÜTZ ein Detail dafür ausgewählt: Mehrere Schweinehälften sollten »Im Haus der Agathe« hängen.

Dieses Material aus Korkmehl und einem Bindemittel ist die Basis der Schweinehälften für den FREISCHÜTZ. Es kann mit einem Großformat-3D-Drucker abfallfrei in beliebige Formen verdruckt werden. Nach Gebrauch lässt sich das Material wieder schreddern, einweichen und neu verdrucken. Somit ist es kreislauffähig und eine mögliche Alternative zu Styropor. Dank an die HfBK Dresden und die TU Dresden, Institut für Leichtbau, für die Zusammenarbeit und diese Materialprobe.



Wäre die Materialwahl sonst auf Styropor oder bei einer Kleinserie vielleicht auf Abgüsse aus Silikon gefallen, wurde diesmal Korkmehl mit einem natürlichen Bindemittel über einen Großformat-3D-Drucker gewählt. Der Rohkörper wurde abschließend vom Theaterplastiker der Landesbühnen Sachsen mit viel künstlerischem Know-how endbehandelt. Nach einer Saison auf der Felsenbühne Rathen gibt es viele Erkenntnisse aus der Praxis, die in kommende Projekte fließen.



Material Korkmehl gedruckt



Objekt Schweinehälfte

Und wie weiter?

Ein Blick zurück: Die Sanierung der Felsenbühne Rathen

Einen wichtigen Schritt für die Entwicklung der Landesbühnen Sachsen hin zu einem »grünen Theater« stellt der Neubau des zweigeschossigen Funktionsgebäudes mit sich anschließendem Konzertpavillon auf der Felsenbühne in Rathen dar, der im Rahmen der Sanierung in den Jahren von 2019 bis 2022 erfolgte. Das Team der Architekten hat gemeinsam mit der Theaterleitung und begleitet durch die Experten von der Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz verschiedene wichtige Grundsätze beim Bau umgesetzt.

Die Reduzierung von zu transportierendem Material gelang insbesondere durch die Wiederverwendung von Abbruchmaterial.

Auf das neue Funktionsgebäude wurde ein Gründach aufgebracht. Die Verschalung des Funktionsgebäudes ebenso wie die gleichartige Fassadengestaltung verschiedener kleiner Nebengebäude mit in der Region gewachsenen, unbehandelten Hölzern sowie die Erneuerung der Bestuhlung aus einheimischem Eschenholz waren weitere Bausteine bei der nachhaltigen Gestaltung.

Mit der Realisierung der umfassenden Baumaßnahmen wurden Grundlagen für einen gesteigerten und zeitgemäßen Erlebniswert der Besucher*innen geschaffen. Gleichzeitig wurden die Arbeits- und Spielbedingungen für die Mitarbeitenden wesentlich verbessert.



Gründach mit Sedumpflanzen (bspw. Fetthenne)



Verschalung des Gebäudes mit Lärchenholz aus dem Tharandter Wald

Und wie weiter?

Ein Blick nach vorn: Photovoltaikanlage

Einer der großen Hebel für Nachhaltigkeit ist es, weniger Primärenergie zu nutzen, den Anteil erneuerbarer Energien zu erhöhen und lokal verfügbare Ressourcen einzusetzen.

Für die Landesbühnen Sachsen kann sich bspw. die Investition in eine Photovoltaikanlage auf den Firmendächern mittelfristig lohnen. Die Möglichkeit einer Errichtung ist gerade in Prüfung. Die größten Energieverbraucher im Theater sind die Lüftungs- und Heizungsanlagen. Von rund 750.000 kWh Strom, die die Landesbühnen Sachsen allein am Standort Radebeul im Jahr verbrauchen, ließen sich reichlich 100.000 kWh aus Sonnenenergie direkt am Standort erzeugen. Der hohe Aufwand könnte durch ein Contracting-Modell vermieden werden. Damit wird zwar der Strom nicht direkt in das Netz der Landesbühnen Sachsen eingespeist, aber das Theater könnte so einen Anteil am bundesweiten Ausbau erneuerbarer Energien beitragen und ein starkes Signal für ökologisches Handeln im Kulturbetrieb setzen.



Wie auf dem Dach des Friedrichstadt-Palastes in Berlin könnte es bald auf den Dächern der Landesbühnen Sachsen aussehen.



Ein Blick von oben zeigt die Potentiale allein der Flachdächer der Landesbühnen Sachsen.



Felsenbühne Rathen

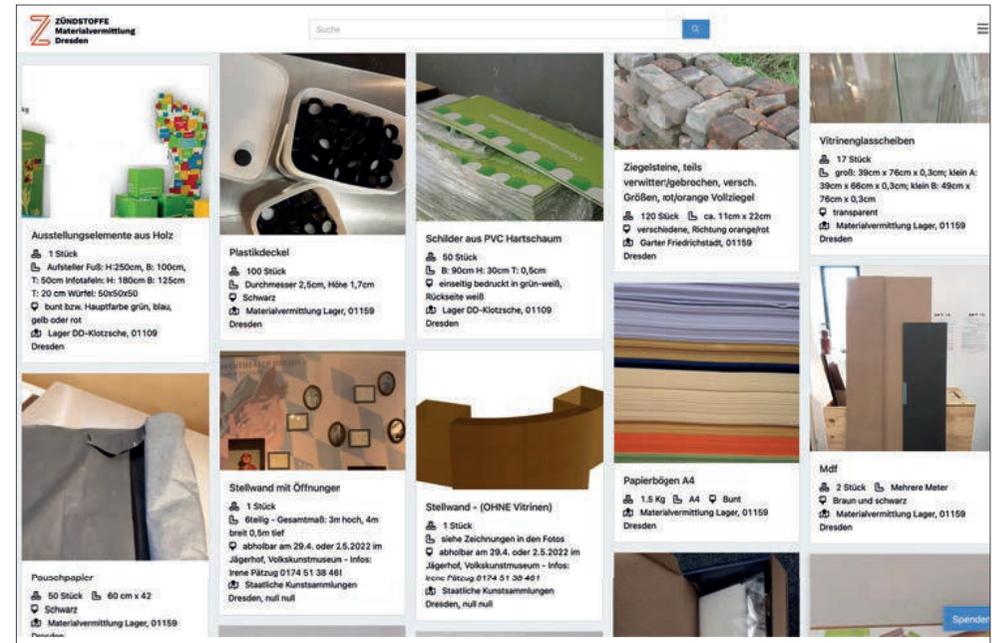
Und wie weiter?

Fundus-Nutzung durch Digitalisierung und Vernetzung



Möbellager der Landesbühnen Sachsen

Ein gut gepflegter Fundus für Möbel, Kostüme und andere Dekorations- teile ist das Rückgrat für eine gesunde Konsumpyramide in einem Theater. Erst Vorhandenes sichten, wiederverwenden, umnutzen, recyceln und erst dann nach Neuem suchen – das wird schon immer praktiziert. Aber warum erst warten, was sich Bühnen- und Kostümbildner*innen einfallen lassen und dann Passendes suchen? Warum nicht vor Beginn der kreativen Phase schon Zugang zu den eigenen Schätzen ermöglichen? Weil sich die kostspieligen Lagerorte oft weitab des Theaters befinden. Weil die Regieteams oft von weither anreisen. Weil dann wertvolle Arbeitszeit für die Sichtungsrunden investiert werden muss.

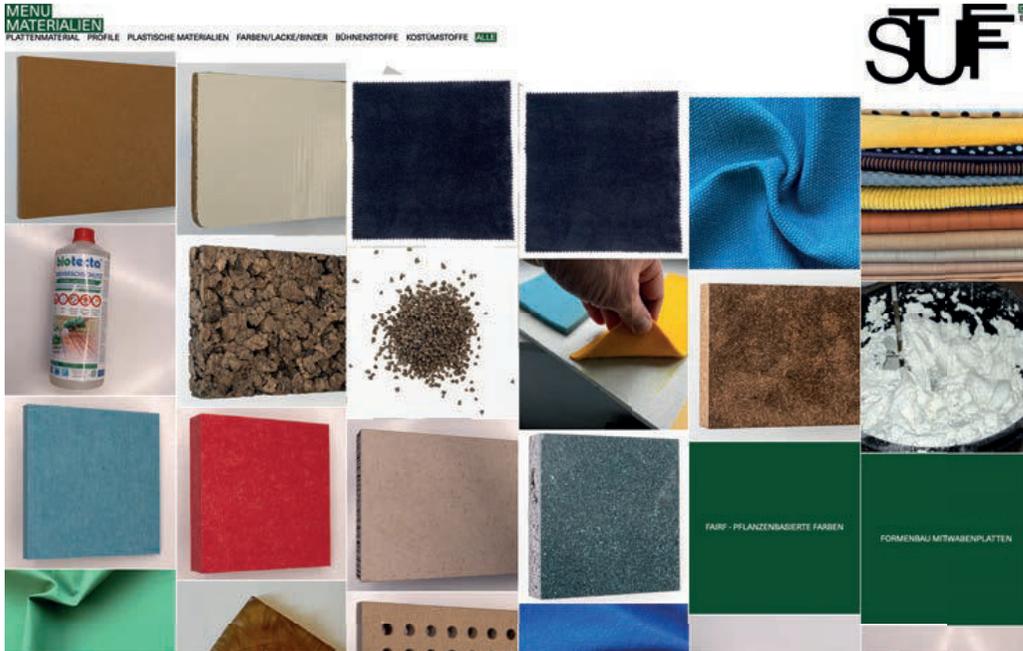


<https://zuendstoffe.materialvermittlung.org/>

Eine Lösung kann die schrittweise Digitalisierung sein, zumal es mit der Materialplattform »Zündstoffe – Materialvermittlung Dresden« vom Konglomerat e. V. eine Lösung gibt. Die Fundus-Schätze der Landesbühnen Sachsen werden nach und nach digitalisiert und sind in einem internen Bereich für Mitarbeitende und Regieteams online einsehbar. Am Ende ihrer Nutzung können sie über das Portal der Öffentlichkeit als wertvolle Rohstoffe zur Weiterverwendung abgegeben werden. So gehören die Landesbühnen Sachsen neben dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden zu den Vorreitern der regionalen Kulturinstitutionen bei der regionalen Vernetzung von Initiativen zu gelebter Kreislaufwirtschaft.

Und wie weiter?

Wissen anwenden und teilen



StUFF – eine auf die Theaterwelt zugeschnittene Materialdatenbank,
<https://www.stuffincycles.com/>

Viel Wissen um nachhaltige und kreislauffähige Materialien und Technologien für den Kulturbereich gibt es bereits. Die Landesbühnen Sachsen tragen mit ihrem Projekt im Programm »Zero« der Kulturstiftung des Bundes ihren Teil dazu bei.

Der Schlüssel zu einer breiten Anwendung der Erkenntnisse ist ein ebenso breiter wie niedrigschwelliger Zugang zu Wissen.

Die Landesbühnen Sachsen entwickeln aktuell auf der Basis vorhandener Datenbanken einen internen Leitfaden zu Materialauswahl und Beschaffungskriterien.



IMPRESSUM

Landesbühnen Sachsen GmbH

Meißner Straße 152, 01445 Radebeul

Tel: 0351/89 54-0, www.landesbuehnen-sachsen.de

Intendant und Geschäftsführer: Manuel Schöbel

Spielzeit 2022/23/24

Zur Inszenierung UNTERLEUTEN

Schauspiel nach dem gleichnamigen Roman
von Juli Zeh, Bühnenfassung von Ruth Heynen

Regie Manuel Schöbel

Bühne und Kostüm Ralph Zeger

Dramaturgie Ruth Heynen



Vorstellungen in 2024:

31.01. und 01.02. Landesbühnen Sachsen (Radebeul),

28.02. Lausitzhalle (Hoyerswerda),

17.04. Neustadthalle (Neustadt in Sachsen)

PROJEKT UND AUSSTELLUNG

Projektleitung Adina Fahr

Klimabeauftragter Ralph Zeger

Transformationsmanager Lutz Hofmann

Assistenz der Projektleitung Lydia Schmitz

Assistenz Materialbeschaffung/
Kreislaufwirtschaft

Bettina Weber
(Konglomerat e. V., Dresden)

Assistenz nachhaltige

Marktrecherche

Recyclingkünstler

Melanie Kintzinger
Künstlerkollektiv FroFro Combinat
(Manuel Frolik, Kay Frommelt,
Ralph Zeger)

Vermittlungsarbeit Schule

Franziska Till, Oliver Mehl

Texte

Redaktion

Fotos

Adina Fahr, Lutz Hofmann, Ralph Zeger

Adina Fahr

Leopold Dietrich, Silvio Dietrich, Adina Fahr,
Martin Förster, Anja Furthmann, Kay Frommelt,
Lutz Hofmann, René Jungnickel, Jens Kirchner,
Johanna Maier, Robert Rott, Ralph Zeger

Grafische Darstellungen

Arqum GmbH, Primaklima e. V.,
Lutz Hofmann, Betti Weber

Satz und Gestaltung

Martin Reißmann

Ausstellungsarchitektur

Ralph Zeger

Ausstellungsbau

Studio.Fragil, Dresden

Gefördert in



Gefördert von

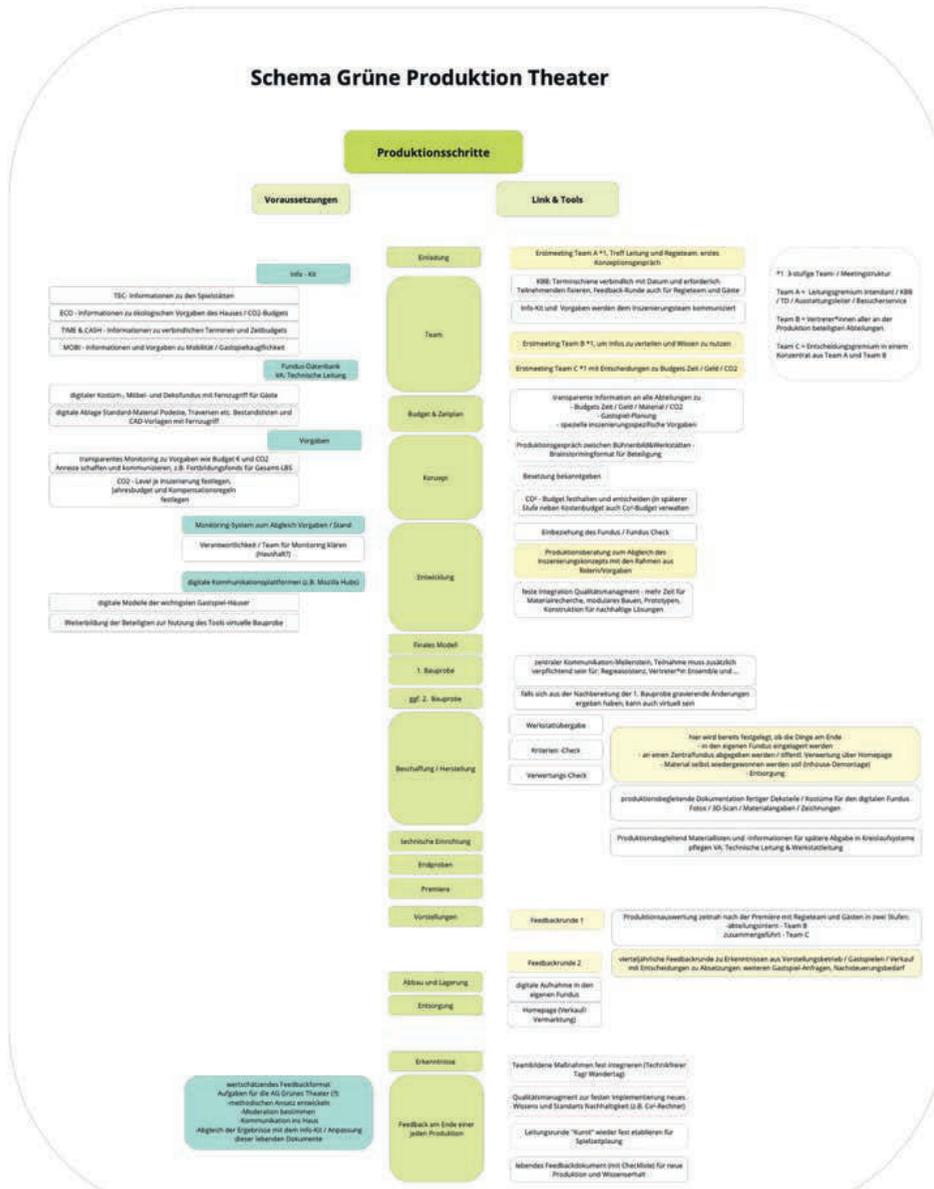


Unterstützt von der



Und wie weiter?

Leitfäden für das eigene Handeln



Was nützt all das alte und neue Wissen, wenn es nicht auch konsequent angewandt wird?

Die Ergebnisse aus hausinternen Umfragen, Workshops, Experimenten, Erfolg und Scheitern, der Klimabilanzierung und dem wachsenden Wissen um Stellschrauben fließen in Leitfäden und konkret umgesetzte Projekte ein.

Ziel ist es, dass diese Handlungsempfehlungen spätestens zum Ende des »Fonds Zero«-Projektes für »Das neue Normal« im Theaterbetrieb der Landesbühnen Sachsen stehen.

Themenschwerpunkte sind u. a.:

- Regelungen zu nachhaltiger Beschaffung
- Leitfaden zu Materialauswahl und Einsatz
- Leitfaden »Grüne Produktion«

Projekte sind u. a.:

- Errichtung einer Photovoltaikanlage auf den Dachflächen
- Angebote zur Förderung nachhaltiger Mobilität
- schrittweise Digitalisierung des Fundus
- Mitgliedschaft in regionalen Material- und Sharing-Initiativen

Und wie weiter?

Leitbild und Kommunikation

Unabdingbar für erfolgreich gelebte Nachhaltigkeit an den Landesbühnen Sachsen ist die Bereitstellung von Ressourcen, das Vermitteln von Wissen und der Aufbau von Kompetenzen, außerdem der Austausch im Team, in regionalen Interessengruppen und darüber hinaus in regionalen und über-regionalen Netzwerken, die Kommunikation sowohl mit den Partnern als auch mit dem Publikum, die Transparenz und Veröffentlichung der eigenen Nachhaltigkeitsbemühungen. Im Rahmen des »Fonds Zero«-Projektes berät und unterstützt Lutz Hofmann als Transformationsmanager die Nachhaltigkeitsaktivitäten der Landesbühnen Sachsen. Inzwischen haben auch zwei Mitarbeitende (Ausstattungsleiter Ralph Zeger und die persönliche Referentin des Intendanten Adina Fahr) beim Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit die Weiterbildung »Transformationsmanager*in Nachhaltige Kultur« erfolgreich absolviert. Mit dieser Expertise begleiten sie beratend die Prozesse in ökologischer Nachhaltigkeit bei den Landesbühnen Sachsen und tragen ihr Wissen weiter an die Kollegen und Kolleginnen. Nach einer Reihe an In-house-Schulungen, Workshops und Mitarbeitenden-Befragungen wird aktuell ein Nachhaltigkeitsleitbild mit dem Bekenntnis zu nachhaltiger Theaterarbeit der Landesbühnen Sachsen verfasst. Dies wird nachfolgend auch auf der Website veröffentlicht werden.

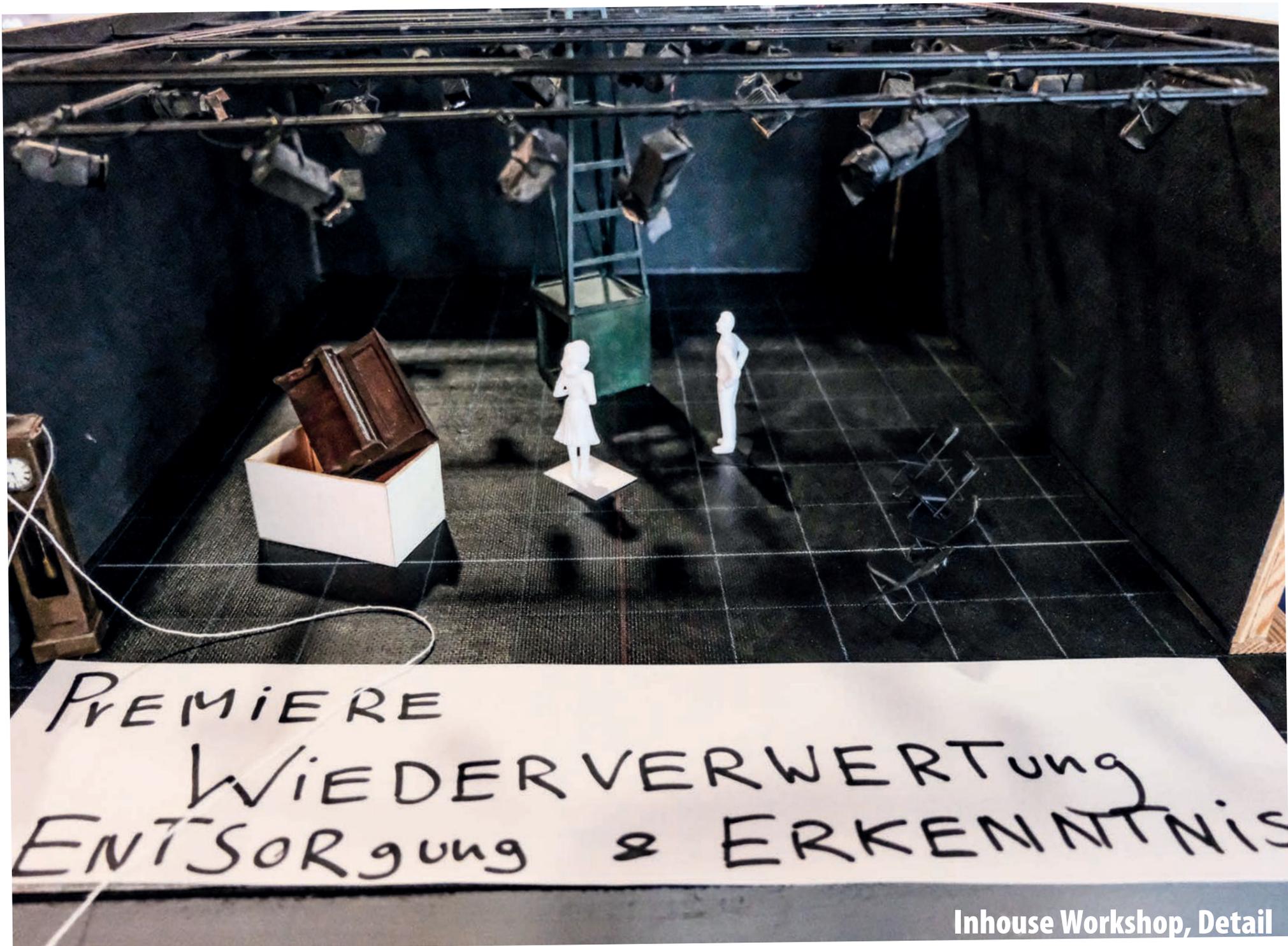


Bühnenführung zur Premiere von UNTERLEUTEN mit dem Ausstatter Ralph Zeger



Vier umfassende Workshops des Leitungsteams im 3. Quartal 2023 mit R. Zeger, A. Fahr und L. Schmitz

Zwei Workshops für heterogene Gruppen mit dem Konglomerat e. V. Dresden (L. Hofmann, B. Weber)
»Grünes Theater – Alles auf dem Prüfstand?« am 23.03.2023
»Das neue Normal – Nachhaltige Produktionen an den Landesbühnen Sachsen« am 11.04.2023



PREMIERE
WIEDERVERWERTUNG
ENTSORGUNG & ERKENNTNIS

Inhouse Workshop, Detail

Und wie weiter?

Mobilität von Mitarbeitenden und Besucher*innen

Theater ohne jegliche Form des Reisens ist kaum denkbar, schon gar nicht für eine Landesbühne dessen Auftrag zu einem wesentlichen Teil in der Gastspieltätigkeit v.a. außerhalb der Ballungszentren liegt. Mit den Gastspielpartnern wird immer wieder eine Konzentration einzelner Angebote geprüft, um umfangreiche Transporte so effektiv wie möglich zu gestalten.

Und wie lässt sich die Mobilität aller Mitarbeitenden und künstlerischen Gäste wie auch der Besucher*innen nachhaltiger gestalten? In den Auswertungen der Arbeitswege der Mitarbeitenden sowie dem Reiseverhalten der Besucher*innen zeigen sich, dass es noch große Potentiale gibt, den jeweils 50% Anteil von Anreisen mit eigenem PKW, Alternativen entgegenzusetzen.

Die großen Hebel liegen dabei in der Verkehrspolitik, die die Attraktivität der ÖPNV-Angebote erhöhen muss. Zum Zeitpunkt der Untersuchungen im Rahmen des »Fonds Zero«-Projektes gab es für die Mitarbeitenden bereits das Jobticket-Angebot, jedoch noch nicht der Anreiz des Deutschlandtickets für alle Bürger*innen. Einer neuen Befragung darf gespannt entgegengesehen werden, verbunden mit der Hoffnung, dass sich die Anteile deutlich verschoben haben.

Die Landesbühnen Sachsen ermutigen ihr Publikum, für die Fahrt zum Theater nach Radebeul wie auch auf die Felsenbühne Rathen, öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen. Das Kombiticket macht das sogar ohne Mehrkosten für die Besucher*innen möglich. Der schlechten Anbindung des ländlichen Raumes wird über ein Anrechtssystem mit eigenem Shuttlebus entgegengesetzt.



Die umweltbewusste Herangehensweise spiegelt sich auch in der Möglichkeit wider, mit dem theatereigenen Lastenfahrrad »on tour« zu gehen und somit ein Zeichen für nachhaltige Mobilität zu setzen. Besonders das Team des jungen.studios der Landesbühnen Sachsen nutzt dieses Angebot sehr rege.

Dienstreisen unter 500 km werden mit öffentlichen Verkehrsmitteln geplant. Inlandsflüge sind nur bei mangelnder Alternative oder Spielplatzgefährdung möglich.

Die Anreisen der Mitarbeitenden zu den Gastspielorten erfolgen per Sammelbustransporte.

Und wie weiter?

Initiativen und Projekte



Publikumswirksame und Nachbarschaft einbindende Projekte und Initiativen wie die »NEBENAN – nah dran!«-Feste oder die Sternwanderung im Rahmen von »Der Lößnitzgrund ruft« sind Bestandteile des Förderprojektes; andere Formate erwachsen daraus.

»Aufführungen – Musik-, Tanz- und Figurentheater, dazu Schauspiel, Konzerte, Lesungen, Matineen u.v.m. – sind Feste der Kunst und Kultur – der

Schönheit.« So die Einladung der Landesbühnen Sachsen zur ersten Veranstaltung »NEBENAN – nah dran!« im Februar 2023 anlässlich der Premiere der Inszenierung UNTERLEUTEN. Verschiedene Akteure aus Radebeul haben ihre Ideen und Angebote in der Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitsthemen ausgebreitet. Der maßgebliche Publikumserfolg dieser Inszenierung in der Spielzeit 2022/2023 beruhte nicht zuletzt auch auf diesen, zu den Vorstellungen, organisierten Nachbarschaftsfesten. Das hat schließlich zur Fortführung dieses Formates veranlasst. Aus diesen Nachbarschaftsbegleitungen entstand eine intensive Zusammenarbeit mit lokalen Vereinen und Interessengruppen, wie auch mit einzelnen engagierten Personen aus der Nachbarschaft – ein Angebot zum Miteinander und Austauschen.



Der Lößnitzgrund in Radebeul gehört zu den schönsten Naherholungsgebieten der Region. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wuchs das Interesse an diesem idyllischen Tal. Der Naturheilkundler Friedrich Eduard Bilz, der in Radebeul wirkte und

nach dem das Naturbad »Bilz-Bad« benannt ist, wies auf den reinigenden Charakter der Landschaft hin. Mit Karl May ging er dort oft spazieren. Und auch heute wird der Lößnitzgrund als Ort der Erholung sehr geschätzt. Die Landesbühnen Sachsen laden gemeinsam mit den regionalen Kooperationspartnern der Reihe »Der Lößnitzgrund ruft« (LGR) jährlich zu einer Sternwanderung ein. Man trifft sich an fünf verschiedenen Startpunkten und wandert gemeinsam von dort aus zur »Kleinen Feder« – einer Lichtung im Lößnitzgrund – um dort zu verweilen. Das ist ein Angebot, das Menschen aller Altersgruppen zusammenführt, sie in Kontakt kommen lässt mit anderen und der Natur und so gleichsam den gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Region stärkt.



Sind Sie neugierig? Am 7. September 2024 ruft der Lößnitzgrund zur nächsten Sternwanderung. Sie sind herzlich dazu eingeladen!

Ihre Ansprechpartnerinnen für dieses Format sind:

Clara Schnee (schnee@landesbuehnen-sachsen.de) und
Adina Fahr (fahr@landesbuehnen-sachsen.de)





NEBENAN - nah dran! am 04.02.2023



Anwendungsbeispiele für Pilzkulturen (kompostierbar)

- Plattenwerkstoffe als Styropor-Ersatz
- Leichte und stabile Verbundstoffe
- Formteile

Dank an Dr. Anett Werner
Leiterin Arbeitsgruppe Enzymtechnik

Anwendungsbeispiele für Pilzkulturen



Ausschnitt aus der Theaterplastik „Freischütz - Schweinehälfte“
Im Pastenextrusions-Verfahren gedruckt
Material: Korkmehl mit Bindemittel
Kann immer wieder geschreddert und neu verdruckt werden
Hochschule für bildende Künste / Theaterplastik und TU Dresden, Institut f. Leichtbau

Dank an das Team des GreTa-Projektes
Der HfbK Ulrich Eisner, Johanna Maier, Leopold Dietrich, Carl Ahner
Und das Werkstatt-Team der Landesbühnen Sachsen
Jens Kirchner und Thomas Patschurek



Modell einer großformatigen Theaterplastik in Holz-
Spantenbauweise statt Volumenkörper aus Styropor

Kreislauffähiges Material für Theaterplastik



LANDESBÜHNEN SACHSEN



Projekt Zukunft – Nachhaltigkeit im Rampenlicht -Jahresauftaktmatinee-

So., 28.01.2024, 11 bis 13 Uhr, Landesbühnen Sachsen, Glashaus

Programmablauf:

Begrüßung und Moderation:

Manuel Schöbel (Intendant und Geschäftsführer) und Lutz Hofmann (Transformationsmanager)

Beginn 11:00 Uhr im Glashaus (Einlass über Besuchereingang an der Meißner Straße 152)

1. Vorstellung des „Fonds Zero“-Projekts UNTERLEUTEN anhand der Ausstellung (Projektteam: https://www.culturs.fung-des-bundes.de/de/projekte/klima_und_nachhaltigkeit/detail/unterleuten.html)
 2. Impuls: Sanierung der Felsenbühne Rathen im Nationalpark 2019-2022 (Architekturbüro Meyer-Bassin, Uwe Stintz, GF)
 3. Impuls: Das Lößnitzgymnasium Radebeul wird Klimaschule (Schuldirektor René Rygol)
 4. Impuls: Radverkehr in Radebeul (ADFC Ortsgruppe Radebeul, Thomas Weist, Vorsitzender)
- Kaffeepause
5. Ideenvorschläge zur Platzgestaltung Moritz Garde-Steg (Radebeul)
 6. Offene Gesprächsrunde

Ende 13:00 Uhr im Glashaus

7. 13-14:00 Uhr Get-together in der Goldenen Weintraube
8. 14-15:00 Uhr Werkstattführung nach Anmeldung (Ralph Zeger, Ausstattungsleiter und Jens Kirchner, Produktions- und Werkstattleiter)

Änderungen vorbehalten.
Anmeldung an: fab@landesbuehnen-sachsen.de
Foto: aus UNTERLEUTEN © René Jungnickel



LANDESBÜHNEN SACHSEN

PROJEKT ZUKUNFT – NACHHALTIGKEIT IM RAMPENLICHT

Ausstellungseröffnung und Jahresauftaktmatinee

Landesbühnen Sachsen, Glashaus

Sonntag, 28.01.2024



v.l.n.r.: Thomas Weist (ADFC Ortsgruppe Radebeul), Jens Kirchner*, Lydia Schmitz*, Lutz Hofmann (Transformationsmanager), Ralph Zeger*, Uwe Stintz (Architekturbüro Meyer-Bassin), René Rygol (Lößnitzgymnasium Radebeul), Nils Hilkenbach (Kulturstiftung des Bundes), Adina Fahr* - *Mitarbeitende der Landesbühnen Sachsen



LANDESBÜHNEN SACHSEN





LANDESBÜHNEN SACHSEN

